

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 38 (1945)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Malerbiographien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Selbstbildnis (Holzfigur).

TILMAN RIEMENSCHNEIDER

geboren um 1460 in Osterode im Harz, gestorben am 7 Juli 1531 in Würzburg.

Riemenschneider, der berühmte deutsche Bildhauer und Holzschnitzer, genannt „Meister Till“, kam als junger Bildschnitzergeselle auf der Wanderschaft nach Würzburg und erhielt hier 1485 das Bürgerrecht. Er wurde 1504 in den Rat der Stadt gewählt und war 1520–21 Bürgermeister. Wegen seiner Teilnahme am Bauernkrieg 1525 gefangen

genommen und gefoltert, führte er sein künstlerisches Schaffen seit dieser Zeit nicht mehr fort.

Riemenschneider gehörte zu den führenden Meistern der deutschen spätgotischen Bildhauerei. Seine Gestalten, aus Stein oder Holz gearbeitet, entnahm er zumeist dem unerschöpflichen Gedankenreichtum der Heiligen Schrift. Mit innerer Sicherheit gab er den Figuren tiefen seelischen Ausdruck. Seine Frauengestalten zeichneten sich durch herbe Zartheit aus; er verstand aber ebenso gut, den männlichen Figuren echte Schwermut zu verleihen. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern und Zeitgenossen verzichtete er auf eine Bemalung der Holzfiguren und Schnitzaltäre; gerade in der Holzbildhauerei erzielte er durch seine eigenartige Bearbeitungsweise bis dahin nicht gekannte Helldunkelwirkungen. Berühmte Werke sind ein Standbild von Johannes d. Täufer, eine Madonna aus Sandstein, die Wandgräber des Fürstbischofs Rud. von Scherenberg und des Ritters Konrad von Schaumberg, der Heiligenblutaltar zu Rothenburg und der Schnitzaltar zu Creglingen.



APOSTEL MAT-
THÄUS, Holzfi-
gur von Tilman
Riemenschneider.



Selbstbildnis.

RUDOLF KOLLER,

geboren am 21. Mai 1828 in Zürich, gestorben am 5. Januar 1905 daselbst.

Rudolf Koller, der hervorragende Schweizer Tiermaler, besuchte in Zürich die Industrieschule. Früh zeigte sich sein ausgesprochenes Talent zum Zeichnen und Malen. Durch den Unterricht von Zürcher Meistern wurde seine künstlerische Entwicklung zielbewusst gefördert. Auf der Akademie in Düsseldorf bildete er sich weiter aus, und anschliessend unter-

nahm er Studienreisen nach Brüssel und Paris. In München entschied er sich endgültig für die Tiermalerei. Ein Atelier in Riesbach (Zürich), mitten in schönen Wiesen und einem prächtigen Baumbestand gelegen, entsprach den Wünschen des Malers; hier konnte er sich die Tiere jederzeit vorführen lassen. So entstanden seine unübertrefflichen Bilder, die sich durch einzigartige Farbenfrische auszeichnen. Die mit meisterhafter Beobachtungsgabe gemalten Tiere sind stets harmonisch in stimmungsvolle Landschaften eingegliedert. Mit unermüdlichem Fleiss schuf Koller ungefähr 1000 Ölbilder und ebensoviele Zeichnungen. Bekannte Gemälde sind: Mittagsruhe, Kühe an der Tränke, Pferdegespann im Hohlweg, Hirtenknabe mit Schafen; das berühmteste ist „Die Gotthardpost“. Dieses von echter Lebendigkeit und wundervollem Farbenreichtum erfüllte Bild malte Koller noch nach der Erkrankung seines rechten Auges. Obwohl einige Jahre später auch das andere Auge von der Netzhautzerstörung befallen wurde, arbeitete Koller bis zu seinem Tode mit nie erlahmender Geduld weiter.



MÄDCHEN MIT RIND
von Rudolf Koller.